

Ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus

Das Schicksal der Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen und – wenn überhaupt – nur das Nötigste mitbringen konnten, geht auch uns nahe. Niemand möchte ein vergleichbares Schicksal erleiden, und wir sind herausgefordert, in einem gewaltigen Kraftakt diesen Menschen in Deutschland und Europa eine zweite Heimat zu ermöglichen. Dies bedeutet vielleicht auch für uns die eine oder andere Entbehrung, die wir erbringen müssen. Dies darf aber keine Rechtfertigung sein, Flüchtlingen mit Ablehnung, Ausgrenzung oder Hass entgegenzutreten.

Die Bundesvertreterversammlung des NABU erklärt:

- Der NABU setzt sich für die biologische Vielfalt, den Schutz des Klimas und der Umwelt ein. Über eine halbe Million Menschen engagieren sich vor Ort in etwa 2.000 NABU-Gruppen. Hier sind alle Menschen willkommen, egal welcher Nationalität und Herkunft. Und der NABU ist weltweit aktiv, denn globale Probleme können nur global gelöst werden. Der NABU und dessen Dachorganisation BirdLife International arbeiten darum eng mit Naturschützerinnen und Naturschützern aller Nationen zusammen. Der NABU steht für gemeinsame Ziele und Werte. Integration und Partizipation, Anerkennung von Unterschiedlichkeit und Respekt bilden die zentralen Werte. Daher stellt sich der NABU jedweder Diskriminierung, Rassismus und Fremdenhass entschieden entgegen. Wir heißen darum alle Menschen im NABU willkommen, die die Natur lieben – unabhängig woher sie kommen und welcher Religion sie sind. Der NABU spricht sich dafür aus, dass verstärkt Teilhabemöglichkeiten geschaffen werden. Zu den jüngsten Ereignissen, den rassistischen Übergriffen in Deutschland, wollen wir nicht schweigen. Gemäß dem Motto unserer NABU-Kampagne „Wir sind was wir tun“ sprechen wir uns entschieden gegen Menschenfeindlichkeit und Rassismus aus. Im NABU ist weder für rechtsextremes noch für anderes extremistisches Gedankengut Platz. Der NABU steht für eine Politik der Offenheit und des Dialoges und zeigt sich mit allen Migranten und Geflüchteten solidarisch.
- Der NABU verpflichtet sich, im Rahmen seiner Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit die Aspekte der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung weiter zu verankern und insbesondere stärker über die Ursachen von Flucht und Migration aufzuklären. Hierbei sollen insbesondere die Zusammenhänge mit dem Umweltschutz, dem Klimawandel, die Orientierung auf den fossilen Ressourcenverbrauch und der Globalisierung von Gesellschaft und Märkten aufgezeigt werden.
- Der NABU erkennt an, dass in einer Migrationsgesellschaft verstärkt Partizipationsmöglichkeiten geschaffen werden müssen. Daher wird der NABU sich über seine Arbeit in den über 2.000 Untergliederungen in ganz Deutschland aktiv dafür engagieren seine Strukturen und Programme zu öffnen, um seinen Beitrag für eine inklusive Gesellschaft zu leisten.

Eingebracht vom NABU-Bundesverband, den NABU-Landesverbänden Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.